

Editorial

Liebe Leser und Leserinnen, wie immer haben wir uns bemüht eine bunte Informationsmischung zusammenzustellen und hoffen, daß uns dies gelungen ist.

Der Printausgabe liegt der Flyer "Entweder Berlin komplett zubetonieren - Oder Berlin die lebenswerte Weltstadt mit Zukunft" bei. Infos zu einer Mobilitätswende, einem Wandel in der Bildung, in der Landwirtschaft, im Wohnen und einer Energiewende finden Sie unter: www.TransitionTownFriedrichshain-Kreuzberg.de.

Im Jahr 2008 wurden wir zur Fachanhörung "Bricht HartzIV die Verfassung? Rechtsprobleme im SGB II" von der Partei Die Linke in den Bundestag geladen. Die zwei Broschüren zur Fachanhörung liegen seit kurzem für Interessierte im Mieterladen zur Einsichtnahme aus.

die redaktion

Straßenfeste in Kreuzberg

Am 11. Juli gibt es ein politisches Straßenfest Waldemar / Ecke Adalbertstraße. Initiiert wird es aus dem Umfeld Waldeberta und Bethanien. Es wird nicht nur szenig, sondern auch kiezig.

Am 18.07. wird auf einem Stück der Reichenberger Straße im Reichekiez gestraßenfestet, organisiert von Reiche 114. Die SpreepiratInnen und das Mietenstopp-Bündnis werden auf beiden Festen mit vertreten sein. (mietenstopp.blogspot.de)

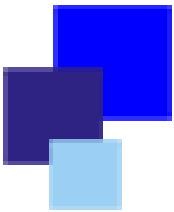
Der „Rote Faden“ 2009 endet vorzeitig

Jedes Jahr haben wir einen „roten Faden“, der sich durch alle Ausgaben zieht. Im Jahr 2009 stellten wir Bezirksverordnete kurz vor. An alle BVVler/innen, die unsere Idee positiv aufgriffen einen herzlichen Dank. Leider gab es aber nur fünf Rückmeldungen, so daß erstmalig der „rote Faden“ vorzeitig beendet wird. Schade.

Falls es doch noch Interesse geben sollte, wir schicken die Fragen gerne nochmals zu und nehmen den Faden wieder auf.

Mieterladentermine/ Impressum	S. 2
20 Jahre Bürgerengagement	S. 3
Gemeinsam gegen Rechts	S. 4
Umweltblätter Juli 89	S. 5
Politik & Kultur	S. 6
Mitgärtnern!	S. 7
Nachruf Josh Sellhorn	S. 8/9
Verfassungsbeschwerde erfolgreich	S. 10
Das Register: 10247.NET	S. 11
Vermischtes	S. 12
Hartz IV - Kürzungen	S. 13
Vermischtes	S. 14
Eisfabrik vor Abriß	S. 15
Vermischtes	S. 16





UBI KLIZ EV

UNABHÄNGIGE BÜRGERINITIATIVE KOMMUNIKATIVES LEBEN IN ZUSAMMENARBEIT E. V.
GEMEINNÜTZIG AUF FOLGENDEN GEBIETEN (IM SINNE DER FÖRDERUNG VON):
VERBRAUCHERSCHUTZ UND -BERATUNG, KULTUR, VOLKSBILDUNG, VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Mieterberatung & Information

Mo 18 - 20 / Do 19 - 20 Uhr offene Beratung
(Anwälte nur für Mitglieder der BMG eV)

ALG I + II & Rentenberatung

(Anwältin vom Arbeitslosenverband)
jeden 3. Mittwoch im Monat 19 - 20 Uhr
Bitte melden Sie sich vorher telefonisch
an!

Register Friedrichshain

Di 16 - 20 Uhr

Initiative gegen Rechts

jeden 1. Die / Monat um 19 Uhr
offenes Arbeitstreffen für Interessierte

Aktiv im Kiez - Der Kiezpool

nach Absprache

IMPRESSUM

Die Stadtteilzeitung erscheint monatlich. Beiträge sind erwünscht. Namentliche Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Herausgeber: UBI KLIZ e. V.

V.i.S.d.P.: Heike Weingarten

Redaktionsschluß: 3. Do. des Vormonats

UBI KLIZ e. V. / Mieterladen
Kreutzigerstraße 23, 10247 Berlin

Tel. / Fax: 030 - 74 07 88 31

www.ubi-mieterladen.de

mieterladen@gmx.de

GLS Gemeinschaftsbank e. G.

Konto: 12 637 500, BLZ: 430 609 67

Spenden sind steuerlich absetzbar

Finanzierung 07 - 12 / 2009: Kiezfonds des Samariterkiez e. V. (www.samariterkiez-ev.org)
aus Mitteln der Sanierungsverwaltung des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg

Pressemitteilung: Mietspiegel 2009 (leicht gekürzt)

Die BMG kann - trotz Anerkennung des qualifizierten Mietspiegels – den senatorischen Jubel über die Mietentwicklung nicht nachvollziehen. NormalverdienerInnen und BezieherInnen niedriger Einkommen müssen neben der Nettomiete auch exorbitant steigende Betriebskosten verkraften. Steigende Mietbelastungszahlen belegen dies nachhaltig. Mietwohnungen für den kleinen Geldbeutel sind kaum noch zu finden. Neubau findet allenfalls im Luxussegment statt. Bei der Neuvermietung ist der Mietspiegel kaum von Bedeutung. Senatorin Junge-Reyer möchte scheinbar politischen Initiativen für eine Neuvermietungsregelung und zur Absenkung der Kappungsgrenze eine Absage erteilen und setzt auf die Regulierungskräfte des Markts. Sehr kleine Bäder und nicht vorhandene Balkone sind anmietungsrelevante Kriterien, finden aber in der Orientierungshilfe wohnwertmindernd keine Berücksichtigung. Dies haben die Mieter/innen der Senatorin zu verdanken. Die Eile, den Mietspiegel 2009 mehr als einen Monat vor Auslaufen des Mietspiegels 2007 ohne Vorliegen des Amtsblatts und der Internetabfrage zu veröffentlichen, bleibt angesichts der Haushaltslage gänzlich unverständlich. *Gerhard Eichmann, Rechtsabteilung der Berliner MieterGemeinschaft e. V.*

Berliner MieterGemeinschaft

Möckernstraße 92, 10963 Berlin, Tel.: 216 80 01





UBI KLIZ EV
Kreuzigerstraße 23
10247 Berlin

2009 feiern wir 20 Jahre ehrenamtliches, bürgerschaftliches Engagement in Friedrichshain

20 Jahre bürgerschaftliches Engagement. Das ist für uns Anlaß genug, dieses Jubiläum informativ, facettenreich und nachhaltig mit vielen Freunden, Unterstützern und Interessierten zu begehen.

Im Rahmen einer Planungswerkstatt wurde gemeinsam mit AnwohnerInnen und aktiven BürgerInnen dafür ein Konzept entwickelt, in dem sich viele Ideen und Wünsche wiederfinden. Entstanden ist ein vielfältiges Programm, welches zusätzlich zum regulären Angebot umgesetzt werden soll. Als wichtiger Informationspunkt im Gebiet und anerkanntes soziokulturelles Zentrum wurden wir von den TeilnehmerInnen der Planungswerkstatt aufgefordert, die Koordinierung zu übernehmen. Dem zu Grunde liegt auch, daß wir die älteste Bürgerinitiative im Stadtteil Friedrichshain sind.

Wir freuen uns über das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns schon jetzt über Nachfragen und viele, viele Gäste und Besucher im Jahr 2009, natürlich auch über finanzielle Unterstützung. Um Ihnen letzteres zu erleichtern, haben wir einen kleinen Spendenbasar eingerichtet, mit Sport- und Haushaltsgeräten und mehr. Infoveranstaltungen zu verschiedenen Themen sind für die nächsten Monate bereits in Planung.

Im Juli konzentrieren wir uns jedoch auf den Tag der Offenen Tür und das Straßenfest.

Und natürlich wollen wir nicht nur arbeiten, sondern auch mit Euch feiern, auf einer Geburtstagsparty am 27. November 2009 im Supamolly.

TAG DER OFFENEN TÜR am 4. Juli 2009

Während der



informieren wir über unsere Arbeit.

**Wir eröffnen zeitgleich eine eigene Ausstellung,
die bis zum 20. Jahrestag im November
in voller Blüte stehen wird und es gibt einen kleinen
Flohmarkt, weil wir Geld für die Party brauchen!**

Rechtsextremismus ist kein Kavaliersdelikt, sondern menschenfeindlich!



Offenes Treffen
zur Kontaktaufnahme
und Information
jeden 1. Di/ Monat
19 Uhr, Mieterladen
Kreutzigerstr. 23

Initiative gegen Rechts Friedrichshain

Derzeit findet eine Zusammenarbeit mit einem Berliner Radiosender statt. In fünf Sendungen werden fünf Arbeitsthemen vorgestellt und begleitet.

Wir freuen uns mitteilen zu können, daß wir im August mit Unterstützung der BSR, des Senats und des Bezirksamtes einen Infocontainer in der Nähe des Frankfurter Tors positionieren werden.

Schon jetzt bitten wir die Friedrichshainer Bevölkerung um Unterstützung. Der Container wird mit Holzplatten ummantelt und mit Informationen versehen. Wer hat Lust, uns in den ersten Augusttagen beim fleißigen Umbasteln des Containers zu helfen?

Wir rechnen auch mit Sachbeschädigungen, da es einige Leute geben wird, denen die Infos gegen Rechts nicht gefallen werden und suchen nahe BewohnerInnen, die dies ein wenig im Auge behalten, vielleicht sogar Fotos machen können oder uns informieren, wenn sie etwas festgestellt haben.

Meldet Euch bitte bei uns oder im Mieterladen zur Kontaktaufnahme oder weiteren Terminabsprache für die Bastelarbeiten. Wir zählen auf Euch!

initiative-fhain@gmx.de oder
Telefon 74 07 88 31
www.initiative-gegen-rechts.de

Die Veranstaltenden behalten sich vor, vom Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Register Friedrichshain

Die Kulturabteilung der Senatskanzlei hatte aufgrund von Informationen durch das Register Friedrichshain bezüglich der Security-Firma, die einerseits den Nazi-Laden in Friedrichshain bewacht und andererseits beim Karneval der Kulturen tätig ist, mehrere Anfragen erhalten und Kontakt zu uns aufgenommen.

Weder beim Karneval der Kulturen noch bei anderen, vom Berliner Senat unterstützten, Veranstaltungen wird zukünftig mit der Firma zusammengearbeitet. Wie wir zwischenzeitlich erfahren haben, ist sie auch am Thor-Steinar-Laden nicht mehr im Einsatz.

Eine Stellungnahmen auf unser Anschreiben ist bis heute ausgeblieben. Wir rechnen auch nicht mehr damit, sehen die Aktion aber als absoluten Erfolg.

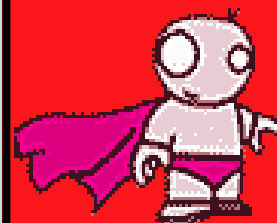
Das Register Friedrichshain ist wie folgt erreichbar:

Dienstag 16 - 20 Uhr im Mieterladen,
Kreutzigerstraße 23

www.register-friedrichshain.de

oder über Telefon: 01577-7369942

Offenes
AntifaCafe



**jeden 3. Donnerstag
im Monat**

19 Uhr

im Vetomat

Scharnweberstr. 35

mit Vokü

mit weiteren Infos

Vor 20 Jahren: Aus den Umweltblättern vom Juli 1989



Seite 30:

"Ein Spaziergang an Rügens Küste"

...ist auch im Vorfrühling durchaus ein Erlebnis. Darauf sind schon viele gekommen, vor allem Menschen, die aus der Großstadt mir angeschlagenen (Lungen-)flügeln fliehen. Dieserart Leute also wandern unbeschwert durch die Natur, atmen die gesunde Salzlucht ein und wollen alles einfach nur genießen. Sie denken, sich aus unserer Alltagswelt mir ihren kranken Bäumen, abgasgeschwängelter Atemluft und zunehmend aggressiven Grundhaltungen davonstehlen zu können.

Diese Rechnung geht aber nicht auf, denn die Küstenanwohner - vermutlich unter aktiver Mitarbeit aller zuständigen gesellschaftlichen Gremien - arbeiten hartnäckig daran, die Alltagswelt im Bewußtsein der Möchte-gern-Urlauber präsent zu halten. So breiten sie z. B. entlang der Steilküste bei Lohme zahlreiche Duftteppiche aus. Deren Ursprung kann der Kundige mitunter entdecken, indem er trübe Abwasser-Rinnale vom Meer bis zu ihrer Quelle verfolgt, z. B. zum Kinderheim in Lohme.

Auch andere verantwortungsbewußte Bürger sind sichtlich bestrebt, ihren Küstenwald vor Naturschwärmern und Frischluftfanatikern zu schützen. Sie folgen der erwähnten Strategie, auch die der Feststoffmüllablagerung, direkt an der Steilküste. Die Saßnitzer sind diesbezüglich als sehr aktives Völkchen zu erwähnen. Sie sorgen dafür, daß das Auge des Wanderers nicht bei der sturen Betrachtung von uralten Kreideablagerungen ermüdet, indem sie

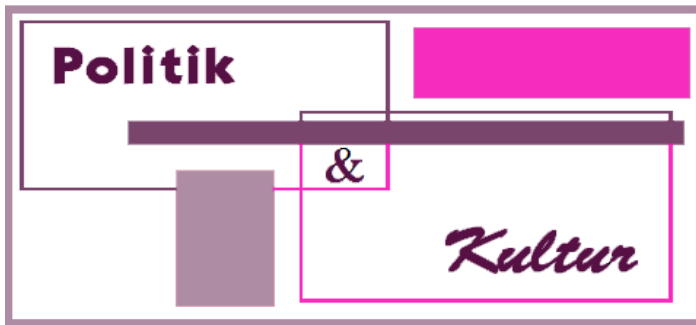
abwechslungsreiche Formen und Farben modernsten Mülls hinzufügen. Doch sind selbst hiermit die stete Wachsamkeit und der Einfallsreichtum der Küstenbewohner noch nicht erschöpft. In Altenkirchen steckt sogar eine ganze Gemeinde ihre Energie in das Projekt der Urlauberverstörung und Gesundheitsbeseitigung. Das ist aus Schildern zu entnehmen, die man rechts und links eines stinkenden Bächleins finden kann, welches den Badestrand überquert, um schamhaft im Meer zu verschwinden. "Abwassereinfluß. Nicht Baden." und "Strand gesperrt! Betreten verboten! Benutzen Sie bitte den Weg über den Zeltplatz. Nicht durch das Wasser waten! Rat der Gemeinde Altenkirchen"

Leider bleibt die Wirksamkeit dieser Methode auf zehn Meter rechts und links beschränkt. So meinen jedenfalls die Urlauber und die Väter der Gemeinde..., denn ab da darf wieder gebadet werden.

Seite 79:

"'Aufbruch' ohne Titel"

Das Forster Infoblatt des Ökumenischen Friedenskreises "Aufbruch", in den vergangenen Monaten unter staatlichen Druck geraten, hat, wie wir berichtet haben, von Forster Gemeinden Unterstützung erhalten. Die Berlin-Brandenburger Kirchenleitung stellte sich zunächst auch auf die Seite des "Aufbruch", scheint aber jetzt, nachdem die Sache etwas aus dem Licht der Öffentlichkeit gerückt, ihrerseits den "Aufbruch" zu Tode umarmen zu wollen. Auf ihre dringende Intervention hin ist der neue "Aufbruch" (30.06.89) ohne Titel erschienen. Selbst das die Redaktion an Stelle des Titels ein leeres Viereck druckte, um anzudeuten, daß der Name wegzensiert wurde, löste bei der Kirchenleitung Empörung aus.



Wir lassen uns nicht nehmen, was uns sowieso nicht gehört!

Die Dauerausstellung der Hedwig-Wachenheim-Gesellschaft e. V. über die unangepaßte DDR Jugendbewegung aus mehreren Jahrzehnten in der Galiläakirche, Riger Straße 9-10, öffnete am 09.11.2008 ihre Pforten und wird ständig erweitert. Entstehen soll ein festes Museum für Jugendwiderstand, daß schon jetzt die Entwicklungen von 1968 bis 1989 mit dem Schwerpunkt Friedrichshain dokumentiert. Die Ausstellung soll auf das Dritte Reich und die 50er Jahre ausgeweitet werden.

Öffnungszeiten (Eintritt frei):

Mo, Di, Mi, Fr 9:30 - 16:30 Uhr
 Do 13 - 19 Uhr
 Sa 10 - 16 Uhr

Am 14.07.09 um 20 Uhr gibt es eine **Autorenlesung** mit dem Historiker Dirk Moldt aus "Nein, das mache ich nicht!" Selbstbestimmte Arbeitsbiografien in der DDR.

Am 25.05.09 endete das Volksbegehren. Wenn auch die erforderliche Anzahl an Unterschriften nicht erreicht wurde, sollte es nicht als gescheitert angesehen werden, denn die Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Katrin Lomscher, konnte ihre ursprüngliche Idee eines absoluten Rauchverbotes nicht durchsetzen. Dennoch traten im ersten Quartal 2009 realer Umsatzrückgang 10,8 % mit Personalabbau von 5,1% auf. Die Initiative für Genuß Berlin bedankt sich bei allen, die mitgemacht haben.

Infos, Termine und Wissenwertes auf:
mietenstopp.blogspot.de



Das II Wriezener Freiraum Labor III

der etwas andere öffentliche Park ein Berliner Modellprojekt

ist eine bezirkliche Grünanlage, und ein etwas anderer öffentlicher Park, entlang der Helsingforser Straße. Er bietet auch die Möglichkeit zum Mitgärtnern!

Ein AnwohnerInnengarten entsteht, ein Schulgarten und weitere Freiraumnutzungen gibt es schon und bieten ebenfalls die Möglichkeit, sich einzubringen.

Treffzeiten: jeden Montag ab 17 Uhr direkt im Park und jeden 3. Do / Monat 14-19 Uhr im Stadtteilbüro in der Warschauer Str. 23. Alle, die Lust zum gemeinsamen Gärtnern haben, sind herzlich willkommen!

Infos unter: www.freiraumlabor.org oder bei Frauke Hehl, T.: 0151-75352490 oder Mail: mitpflanzen@urbanacker.net.

Garten - Tips und Tricks

Petersilie ist nun weniger krankheitsanfällig, weil durch warmen Boden die Saat weniger dem schädlichen Wechsel von Trocken- und Feuchtigkeit ausgesetzt ist.

Für viele ist Löwenzahn Unkraut, dabei zählt er in der Naturmedizin zu den effektivsten Heilpflanzen. Als Gesundheitstee fördert er Stoffwechsel und Gallenfluß und regt die Verdauung und die Wasserausscheidung an. Zwei Eßlöffel getrocknete Blätter / Wurzeln mit 1/4 l Wasser übergießen, ca. 10 min bei geschlossenem Deckel köcheln und den Tee möglichst warm, nach Bedarf mit Honig gesüßt, trinken.

Schütten Sie Reste von Kaffee nicht weg, sondern frieren Sie sie als Eiswürfel ein, denn Eiskaffee schmeckt besonders lecker und bleibt länger kühl, wenn Sie die Würfel mit ins Glas geben.

Oberirdische Schädlinge im Garten können mit Kräuterjauchen bekämpft werden. Während Schachtelhalm bei Pilzkrankungen an Gehölzen vorbeugend wirkt, kann Brennesseljauche zur Bekämpfung von Läusen eingesetzt werden. Hat man die Jauche zu lange stehen gelassen, nützt sie zwar nichts mehr gegen Schädlinge, ist aber ein prima Pflanzendünger und sollte auf die Erde verteilt werden.

Brokkoli ist nicht nur ein wohlschmeckendes Gemüse, sondern auch ein toller

Schlankmacher. Der Blumenkohlverwandte ist reich an Kalzium, Eisen, Folsäure und Vitamin C. Er wirkt entgiftend, zellerneuernd, stärkt die Verdauungsdrüsen und hilft den Blutdruck zu senken.

Apropos Schlankmacher. Das ist jetzt Milchmädchen, aber hilft, wenn man sich zurückhalten sollte, aber nicht kann oder will: Frittiertes enthält weniger Fett und verliert an öligem Geschmack, wenn man dem Ausbackfett etwas Essig zugibt. Das Abtropfen auf dem Küchentuch ist obligatorisch.

Das Leben ist kein Schaltplan und oft ist es gut, andere Wege zu gehen. Manches ging im Laufe der Zeit verloren, manches wird wieder entdeckt. Hier ein kleiner Tip für z. B. Einfassungen von Baumscheibenbegrünungen:

Früher schützte man Baum- und Zaunpfähle mit Teer vor Fäulnis. Eine bessere Methode, auch aus gesundheitlicher Sicht, ist das Ankohlen der Pfahlenden über einem offenen Feuer. Das Holz sollte so weit geschwärzt werden, wie es in das Erdreich geschlagen wird. Das ist zwar aufwendiger aber billiger als eine Hülse.

Eingerostete Zangen und Scheren sollten Sie für einige Zeit in kochendes Wasser mit etwas Fett legen. Danach sind sie wieder beweglich und gebrauchsfähig.

Ein großer Mann ist von uns gegangen

Werner „Josh“ Sellhorn (*1930 in Hamburg; † 17. Mai 2009 in Berlin) war ein deutscher Lektor und Musikwissenschaftler. Seinen Spitznamen bekam er wegen seiner Begeisterung für den US-amerikanischen Bluessänger Josh White.

Josh hielt öffentliche Vorträge über Jazz, organisierte Jazz-Veranstaltungen und mitbegründete Jazz-Klubs. Er verteidigte den Jazz als Musik der unterdrückten Klasse – gegen die offizielle Ansicht der DDR-Führung (Jazz ist amerikanische Unkultur).

Josh studierte Geschichte und Philosophie an der Berliner Humboldt-Uni und mußte „in die Produktion“ – eine übliche Strafmaßnahme –, da er wegen fehlender Parteidisziplin und seiner (kultur-)politisch abweichenden Ansichten aus der SED ausgeschlossen wurde. In dieser Zeit wurde er vom Ministerium für Staatssicherheit (MfS) als „Gesellschaftlicher Informant“ (GI) angeworben und sollte vor allem Bühnenauftritte verschiedener Künstler sowie Jazzkonzerte z. B. in West-Berlin beurteilen, was er auch schriftlich tat. Aufgrund seiner Unzuverlässigkeit, gerade in politischen Bewertungen, wurde der Kontakt 1963 wieder abgebrochen. Als Jazz wenige Jahre später wieder im Rundfunk gespielt werden durfte, bekam er dort keine Anstellung. Er arbeitete freiberuflich als Dozent, als Lektor beim Eulenspiegel Verlag und als Werbeleiter im Verlag Volk und Welt.

1963 rief er im Auftrag dieses Verlages die Verlagswerbeveranstaltungen Jazz und Lyrik sowie später Lyrik – Jazz – Prosa (Legendär: "Die Kuh im Propeller", "Der Hase im Rausch" mit Musik der "Jazz Optimisten" und dem ungewöhnlich coolen Gesang von Manfred Krug und Ruth Hohmann...) ins Leben, die schon im ersten Jahr nahezu 100 x in vielen DDR-Städten unter großer Publikumsresonanz aufgeführt wurden. Anknüpfend an die damals große Begei-

sterung vieler für Lyrik wurden Gedichte – hauptsächlich heiterer und satirischer Art – aus den Büchern des Verlages ausgewählt. Allmählich kamen immer mehr Prosatexte hinzu. Neben der Stammbesetzung traten weitere Solisten auf wie die Jazzsängerin Ruth Hohmann, die SchauspielerInnen Eberhard Esche, Gerry Wolff, Angelica Domröse, Annekathrin Bürger, der Kabarettist Gerd E. Schäfer, der Liedermacher Wolf Biermann und andere.

Die teilnehmenden Künstler streikten 1965 in der Kongresshalle am Alex, indem sie die Veranstaltung nicht begannen, um der gerade erfolgten Verhaftung Wolf Biermanns entgegenzuwirken. Tatsächlich konnte Biermann so freigepreßt werden. Josh als Verantwortlicher wurde entlassen und erhielt ein Berufsverbot in belletristischen Verlagen bis zum Ende der DDR. Freiberuflich war er dennoch Lektor, Herausgeber, Nachwortautor und schrieb Artikel für Schallplattenrückseiten der DDR-Lizenz Ausgaben namhafter, meist US-amerikanischer Jazz-Interpreten.

Er arbeitete in den letzten 25 Jahren der DDR als Manager und Ansager von Jazzgruppen und Solokünstlern (z. B. Klaus Lenz Band, Manfred Krug, Etta Cameron, Modern Soul Band, Uschi Brüning & Co, Günther Fischer Quintett). Außerdem reiste er mit Schallplattenvorträgen über Jazz und Rock durch die DDR. 1972 kam das MfS noch einmal auf ihn zu und er willigte ein, kulturpolitische Probleme zu besprechen. Es gibt zwei Gesprächszusammenfassungen, die zeigen, daß Josh versuchte, die Künstler zu schützen, indem er sie als linientreu beschrieb. Wieder wurde der Kontakt abgebrochen, diesmal wegen Joshs Unterschrift unter den „Offenen Brief der Schriftsteller und Künstler“ gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns. Mit dem gemeinsamen Programm Kurt Tucholsky

& Songs von heute schuf er eine Möglichkeit für Bettina Wegner, deren Auftritte Ende der 70er Jahre ständig verboten wurden, auf Tournee zu gehen. Bis Ende der 80er stellte er auch neben Schallplattenvorträgen und Jazz-Veranstaltungen literarische Folksong- und Liedermacher-Programme zusammen (Peter Bause, Mike Friedman, Karsten Troyke). Nach dem Mauerfall kam es wieder zu gemeinsamer Arbeiten mit Künstlern, die schon länger im Westen waren: Lese- und Konzertabende mit Bettina Wegner, CD-Kompilationen für Manfred Krug, ein neues Projekt mit Hermann Anders (Yiddish Anders mit Karsten Troyke) und andere. Von 1992 bis 1994 war er Chefredakteur der Zeitschrift Horch und Guck, die sich der Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit widmet, wurde jedoch vom damaligen Vorsitzenden des Trägervereines Bürgerkomitee 15. Januar, Hans Schwenke, wegen seiner IM-Tätigkeit entlassen.

Josh Sellhorn gab bis zu seinem Tod immer wieder CDs heraus, Editionen und anderes für Buschfunk, Eulenspiegel und Amiga, schrieb Rezensionen und stellte Diskografien zusammen. Unter dem Titel Jazz-Lyrik-Prosa wurde 1997 die Idee der 60er wieder aufgegriffen und neue Programme entstanden. Josh stellte die Programme zusammen und moderierte. Er schrieb außerdem an einer Autobiografie. Josh war ein Pionier der Popularisierung des Jazz in der DDR. Sehr früh stellte er sich gegen die SED-Parteilinie. Als Kommunist wollte er den Sozialismus in der DDR unterstützen, hatte aber ständig Schwierigkeiten mit dem real existierenden. Durch Berufsverbot und Zensur schuf er sich eine Nische als Freiberufler und wurde der "Jazz-Papst" der DDR.

Bis zuletzt gab er CDs heraus und seit 1997 gab es knapp 300 Bühnenprogramme seiner neuen Reihe "Jazz Lyrik Prosa". Sei-

nen letzten Auftritt als Moderator hatte er im Februar 2009 in der Komischen Oper in Berlin.

Josh Sellhorn der meiner Vater war, hatte eine Krankheit ohne Diagnose, bei der die Muskeln sich zerstörten. Wir haben alles versucht, Krankenhäuser, verschiedene Ärzte, traditionelle chinesische Medizin, Wunderheiler, Bioresonanz, massenhaft schulmedizinische Untersuchungen, zum Schluß war noch die Hoffnung, daß die führende Neurologin des jüdischen Krankenhauses ein spezielles (auch teures) Medikament versucht. Die Barmer Ersatzkasse hat es nicht genehmigt, es sollte erst was Einfacheres probiert werden. Entweder war der Fortschritt der Krankheit zu rapide und es war einfach zu spät oder diese Unterlassung hat die letzte Chance verspielt. Man weiß es nicht. Er mußte auf die Intensivstation am 3. April, und dort ist er heute gestorben. Es ist der 17. Mai 2009.

Er hatte vor, seine Autobiografie zu schreiben, und die Bühnenprogramme waren in Arbeit und seine Sammlung war immer auch in Arbeit und bis zuletzt kamen noch 2001-Päckchen mit CDs u.a.

Ein Menschenleben ist wirklich kurz und wenn ihr mich fragt: immer viel zu kurz...

Stoßt auf ihn an und hört 'ne Jazzplatte dazu.

Karsten Troyke, am 17. Mai 2009

Aus dem aktuellen Jazz-Lyrik-Prosa -Programm:

"Schlaf schneller, Genosse!"

19.07.09 / 20 Uhr

Amphitheater Senftenberger See

Straße zur Südsee 1, 01968 Großkoschen

"Worte ohne Lieder"

09.08.09 / 18:30 Uhr

Jazz in Town-Festival, Rathaus Köpenick

Alt Köpenick 21, 12555 Berlin

www.jazz-lyrik-prosa.de



Verfassungsbeschwerde gegen Versagung von Beratungshilfe erfolgreich

Bundesverfassungsgericht

Pressemitteilung Nr. 64/2009 vom 18.06.09

Beschluß vom 11.05.09 – 1 BvR 1517/08:

Die Beschwerdeführerin beantragte beim Amtsgericht Beratungshilfe nach dem Beratungshilfegesetz (BerHG), um sich mit einem Widerspruch gegen die Kürzung von Arbeitslosengeld II zu wenden. Die Beratungshilfe wurde ihr u.a. mit der Begründung versagt, dass ein vernünftiger Ratsuchender ohne anwaltliche Hilfe Widerspruch eingelegt hätte; es sei der Beschwerdeführerin zumutbar, bei der Widerspruchsbehörde vorzusprechen und deren kostenlose Beratung in Anspruch zu nehmen, auch wenn diese mit der Ausgangsbehörde identisch sei. Der Bescheid werde im Widerspruchsverfahren von Amts wegen überprüft, ohne dass es rechtlicher Ausführungen zur Begründung bedürfe.

Die 2. Kammer des Ersten Senats des Bundesverfassungsgerichts hat diesen Beschluss des Amtsgerichts auf die Verfassungsbeschwerde der Beschwerdeführerin hin aufgehoben und zur erneuten Entscheidung zurückverwiesen. Die Entscheidung verletzt die Beschwerdeführerin in ihrem Anspruch auf Rechtswahrnehmungsgleichheit (Art. 3 Abs. 1 GG i. V.m. Art. 20 Abs. 1 GG und Art. 20 Abs. 3 GG), wonach eine weitgehende Angleichung der Situation von Bemittelten und Unbemittelten auch im außergerichtlichen Rechtsschutz geboten ist. Vergleichsmaßstab ist das Handeln eines Bemittelten, der bei der Inanspruchnahme von Rechtsrat auch die Kosten vernünftig abwägt. Ein vernünftiger Rechtsuchender darf sich unabhängig von Begründungspflichten aktiv am Verfahren beteiligen. Für die Frage, ob er einen Anwalt hinzuziehen würde, kommt es insbesondere darauf an, inwieweit er fremde Hilfe zur effektiven Ausübung seiner Verfahrensrechte braucht oder selbst dazu in der Lage ist. Im vorliegenden Fall benötigte die Beschwerdeführerin fremde Hilfe wegen eines rechtlichen Problems, das zum Zeitpunkt der Antragstellung noch keine höchstrichterliche Klärung erfahren hatte.

Entgegen dem Beschluss des Amtsgerichts kann es der Beschwerdeführerin nicht zugemutet werden, den Rat derselben Behörde in Anspruch zu nehmen, deren Entscheidung sie im Widerspruchsverfahren angreifen will. Auch bei einer organisatorisch getrennten und mit anderem Personal ausgestatteten Widerspruchsstelle entscheidet dann dieselbe Ausgangs- und Widerspruchsbehörde über die Leistungen der Beschwerdeführerin. Es besteht die abstrakte Gefahr von Interessenkonflikten, die die beratungsbedürftige Beschwerdeführerin selbst nicht durchschauen kann. Aus Sicht der Rechtssuchenden ist der behördliche Rat nicht mehr dazu geeignet, ihn zur Grundlage einer selbständigen und unabhängigen Wahrnehmung ihrer Verfahrensrechte im Widerspruchsverfahren zu machen. Im Hinblick auf die prozessrechtlichen Grundsätze der Waffengleichheit und der gleichmäßigen Verteilung des Risikos am Verfahrensausgang im sich möglicherweise anschließenden Gerichtsverfahren darf der Beschwerdeführerin eine unabhängige Beratung nicht vorenthalten werden.

Auch wenn sich im Einzelfall ein objektiver Mehrwert anwaltlicher Beteiligung gegenüber behördlicher Beratung nicht empirisch voraussagen lässt, handelt es sich bei einer zusätzlichen und von außen kommenden Durchsetzungshilfe im Widerspruchsverfahren grundsätzlich um eine geeignete Maßnahme zur Effektivitätssteigerung des Verfahrens.

Dies ist insbesondere wegen des existenzsichernden Charakters des Arbeitslosengelds II von Bedeutung. Wegen der grundsätzlich zeitverzögernden Wirkung des Vorverfahrens und seiner Verbindung zum Klageverfahren ist auf eine möglichst effektive Gestaltung des Vorverfahrens zu achten.

Der fiskalische Gesichtspunkt, Kosten zu sparen, kann nach den dargestellten Gründen nicht als sachgerechter Rechtfertigungsgrund zur Versagung der Beratungshilfe angesehen werden.

Das Register

Wer macht was in Friedrichshain

Vorstellung von aktiven Gruppen

10247.NET

10247.net ist ein Internetportal zur Vernetzung von Kulturvereinen und Projekten in Friedrichshain. Die Seite verbindet Spaß und Spiele mit einem freien Informations- und Multimedia- Archiv , das gemeinsam mit Euch, den Besuchern der Seite, aufgebaut wird.

In der Sektion "Meta F'hain" werden Texte und Multimedia über den Kiez gesammelt. Ihr könnt Bilder, Texte, Videos und Musik zum Archiv beitragen.

Die Webseite enthält eine interaktive Karte. Hier könnt Ihr kostenlos Eure eigenen Projekte eintragen.



Mehrere Straßen im virtuellen F'hain können bereits in 3D erkundet werden. Hier finden sich Spiele, Informationen zu den Orten und Anregungen zur Verbesserung der realen Welt: zB. gibt es einen Schalter, der alle Autos aus den Straßen entfernt. Ihr könnt Vorschläge für solche 'Weltverbesserungsmaßnahmen' machen und in Foren darüber diskutieren und abstimmen, wie in einer direkten Demokratie. Die gewählten Vorschläge werden dann in der 3D Welt eingebaut.

Das 10247.net Projekt gibt sozialen Pro-

jekten die Möglichkeit, sich im Internet zu präsentieren und sicher zu kommunizieren: Ihr könnt auf Spendenbasis Webspace auf SubDomains von 10247.net und ein Blog oder eine editierbare Internetseite erhalten.



Dazu gibt es besonders sichere, überwachungsfreie Email Adressen, Newsletter und Mailinglisten, (Web/IRC-) Chat Systeme uvm., damit ihr nicht mehr von Diensten der Internet Konzerne abhängig seid.

Das 10247.net Portal wird von den Synoptx.net Webentwicklern aufgebaut und nicht-kommerziell ohne Werbung betrieben.



SYNOPTX.net

Das Team sucht 'Netizens' und Programmierer die Lust haben, die 3D Welt mit auszubauen, eigene Ideen und Inhalte einzubringen und die Seite bekannter zu machen. Ihr seid herzlich willkommen! Meldet Euch bei Alice und Tom: info@10247.net

www.10247.net

Antisexistische Praxen III



Willkommen sind Menschen jeden Geschlechts. Einzelne Workshops / Veranstaltungen finden bei Bedarf nur für bestimmte Geschlechter statt. Die Konferenz bietet einen Ort des Kennenlernens und Austausches von Erfahrungen zwischen verschiedenen Städten und Regionen.

2009 wird es neben Themen wie Alltagssexismus, Unterstützungsarbeit bei Sexismus und sexualisierter Gewalt, Definitionsmacht und Parteilichkeit einen Schwerpunkt zum Themenfeld Körper-politiken geben. Wir nennen die Konferenz "Antisexistische Praxen", da es uns bei allen Themen um konkrete, praktische Politik und Möglichkeiten antisexistischer Intervention geht. Wir wollen den sexistischen Normalzustand verändern.

Reden über Sexismus und Antisexistismus ist nicht einfach und potentiell verletzend. Deshalb bemühen wir uns einen Rahmen zu schaffen, in dem ein möglichst sicheres Reden gegeben ist, als auch Orte des Auffangens vorhanden sind. Wir bemühen uns um Gebärdensprache und klären weiteren Übersetzungsbedarf vor Ort.

Antisexistische Praxis findet statt, jeden Tag, im alltäglichen Widerstand, der alltäglichen Reaktion und Intervention Einzelner.



Die MacherInnen der Konferenz sind Einzelpersonen, die im Rahmen antisexistischer Praxis aktiv sind.

www.antisexist-perspectives.so36.net

Seminare der



11.-12. Juli: Wozu Fähnchen, wenn es Möhrchen gibt?

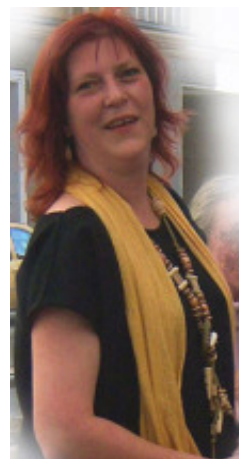
Wie kommt es, daß Menschen sich als „Nationen“ zusammengehörig fühlen? Wofür all das 2009 geplante Nationalismus-Gefasel, staatliche Gedenken und Jubeln dienen soll, wollen wir auf dem Seminar analysieren. Mit dabei: „Pink Rabbit gegen Deutschland“ (s. s.16).

Anmeldung und Infos: Tel. 32532770
info@naturfreundejugend-berlin.de
naturfreundejugend-berlin.de/seminare

Ehrenamtsmedaille des Bezirkes

Am 28.05. überreichte mir die BVV die Medaille für ehrenamtliches Engagement. Danke besonders Christiane Galonska für die Einreichung und so vielen für die Unterstützung des Geheimplans!

Jedoch ohne Euch alle (die mir immer wieder Kraft geben; mich auf der Straße in den Arm nehmen oder mir „den Kopf waschen“ wenn es angebracht ist; mich Auffangen,



wenn es schlecht geht ...) hätte es die Ehrung nicht gegeben! Fühlt Euch bitte alle mitgeehrt und seid nicht traurig, wenn ich das tolle Berlinbuch mit Euch teile und die Medaille für mich behalte.

Ein großes DANKE an den Kiez!!!

Eure Gigi

Hartz IV: Kürzungen der Sozialleistungen in Vorbereitung

Sozialhilfeempfänger müssen sich möglicherweise weiter einschränken. Nach einem Bericht des Informationsportals Infopartner.net sind bereits nach der kommenden Bundestagswahl (27.09.09) Kürzungen der Leistungen nach dem ALG II - Gesetz geplant. Ein CDU-Spitzenpolitiker habe bereits Kürzungen der Sozialleistungen für 2010 angekündigt. ALG II-Leistungen, Sozialgeld, Grundsicherung seien auf ein Niveau festgelegt, das zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel ist. Man habe dies bereits oft und überzeugend diskutiert. Mehrere Landessozialgerichte sehen eine dringend notwendige Erhöhung der Sozialleistungen. Entscheidungen/ Urteile vom Bundesverfassungsgericht werden 2009 erwartet. Doch in der Politik wolle man nicht begreifen, daß schon die aktuellen Sozialhilfeleistungen zu gering sind. Ein Sprecher der CDU in Berlin erklärte am 23.04.09 in der Öffentlichkeit was viele Vertreter von Sozialhilfe- und Selbsthilfegruppen seit langem befürchten: "Die Leistungsangebote der sozialen Infrastruktur könnten nicht länger beibehalten werden. ALG II-Bezieher müßten 2010 mit einer Kürzung der Regelleistung rechnen."

Quelle: Berliner Umschau

Infopartner.net solidarisiert sich mit Betroffenen in der Armut: "Damit ist eine der Grausamkeiten offen gelegt, die uns nach der nächsten Bundestagswahl erwartet. Es ist höchste Zeit, daß Betroffene sich solidarisieren, kindische Kleinkriege untereinander beenden, gemeinsam, lautstark und deutlich Ihre Interessen gegen Sozialkürzungen vertreten. Das gemeinsame Interesse die noch vorhandenen Rechte zu verteidigen, sollte stärker sein, als trennende Gründe." Die Forderungen dürfen nicht länger an der breiten Öffentlichkeit vorbei laufen, sondern die Lügen der Regierenden / Medien müßten offen gelegt werden.

Man müsse sich organisieren, schreibt der Autor des Beitrages.

Das Sozialbündnis Tacheles-Sozialhilfe veröffentlichte einen Aufruf: "Es geht nicht nur um die 1. Mai Demos, sondern darum, daß sich Betroffene überhaupt zusammenfinden, Gruppen bilden, vernetzen, Mobilisierung schaffen, Sozialzentren gründen, sich in die politische Diskussion einmischen. Keine Parteienveranstaltung solle mehr ohne die Forderung auf Regelleistungserhöhung stattfinden. Es muß JETZT politischer Druck aufgebaut werden, um sich den Plänen der Regierung entgegen zu stellen. Es darf nicht sein, daß für das Kapital kaum noch zählbare Milliarden verpulvert werden und gleichzeitig mehr als 10 % der Bevölkerung nicht genug haben, um ihre tägliche Existenz zu sichern und daß 1/4 aller Kinder/Jugendlichen durch zu niedrige Armutsleistungen ihre schulische und berufliche Zukunft genommen wird. Es ist Zeit, daß sich in diesem Land dahingehend etwas regt!"

Die Forderungen nach Kürzungen bei Hartz IV sei von langer Hand vorbereitet und sollen das umsetzen, was diverse arbeitgeber-nahe Organisationen seit Jahren fordern. Es sei jetzt offenbar gelungen die Wohlfahrtsverbände ins Boot der sozialen Sozialkürzungsbefürworter zu holen. Die Rollen und das Wirken von Wohlfahrtsverbänden beschreibt in einem ausführlichen Beitrag der Autor Gert Flegelskamp. Die Zeit sei knapp, aber noch könnten sich Menschen in Armut gegen die verbrecherischen Anschläge" auf das Sozialstaats-Gebot der Bundesrepublik wehren. Diese Chance sollten die Betroffenen nicht ungenutzt verstreichen lassen.

Andreas Klamm 22. Mai 2009

*Französisch-deutscher Journalist
www.libertyandpeacenow-online.de.be
www.menschenrechtsreporter.blogspot.com*

Internationale KommunistInnen - www.interkomm.tk

Wir sind die Berliner Gruppe Interkomm. Gegründet haben wir uns 2003, weil Sozialproteste im politischen Alltag wieder stärker wahrzunehmen waren, andererseits jedoch für uns keine Gruppe bestand, die explizit zum Thema „Soziale Kämpfe“ arbeitete und gleichzeitig den Klassenkampf propagierte - mit dem Ziel einer postkapitalistischen Gesellschaft. So besteht die Gruppe auch heute noch aus Menschen unterschiedlicher politischer Herkunft: Erwerbslose, Studierende oder ArbeiterInnen unterschiedlichen Alters.

Wir beteiligen wir uns nach Möglichkeiten an verschiedenen politischen Bündnissen und versuchen klassenkämpferische Positionen hineinzutragen / zu stärken. Wir haben uns in den letzten Jahren sowohl an der Vorbereitung und Organisierung der Maydayparade gegen prekäre Arbeits- und Lebensverhältnisse und an der Revolutionären 1.Mai Demo beteiligt.

Ein Leben, wie wir es uns vorstellen, ist auf den Menschen und seine Bedürfnisse ausgerichtet und kann angesichts kapitalistischen Realität nicht verwirklicht werden. Ein menschenwürdiges Leben kann es nur jenseits des Kapitalismus geben. Gleichzeitig setzen wir uns jedoch für konkrete Veränderungen ein, die das alltägliche Leben und somit die Kampfbedingungen der Lohnabhängigen verbessern.

Der Kampf im Stadtteil, dem Jobcenter, der Fabrik ist unsere Antwort auf die Politik. Nur mit Selbstorganisation können wir uns gegen die Zumutungen des kapitalistischen Alltags (Miet- / Fahrpreiserhöhungen, Streß am Jobcenter u.v.a.) wehren.

Wir haben uns in den letzten Jahren auch in Friedrichshain an einigen Aktionen (Videokundgebungen, Umsonst-Büffett am Boxi, Kundgebung vor dem Rathaus) beteiligt.

Kennen lernen könnt Ihr uns auf unseren Veranstaltungen jeden 1. Mittwoch / Monat ab 20 Uhr im Stadteilladen „Zielona Góra“, Grünbergerstraße 73, Friedrichshain. Dort veranstalten wir den Roten Abend als Treffpunkt für Prekarisierte, Proletarisierte und für Menschen, die über Alternativen jenseits des kapitalistischen Wertgesetzes nachdenken und diskutieren wollen. Auf unseren Veranstaltungen behandeln wir aktuelle politische Themen von sozialen Bewegungen weltweit. Wichtig ist für uns immer die Frage: Was bedeutet das durch die ReferentInnen Geschilderte für uns vor Ort? Wie ist es möglich, an die unterschiedlichen Kämpfe hier anzuknüpfen, wie, möglichst viele Leute dafür zu interessieren und zu begeistern? Was haben häufig „spezielle“ Fragen mit den Problemen der meisten Menschen zu tun? Schaut mal vorbei!

Friedrichshain Radio - Aktiv !



Eisfabrik: Wie wird man auf Kosten anderer Millionär?

Presseinformation vom 6. Mai 2009:

Die TLG IMMOBILIEN GmbH zeigt sich von Krise unbeeindruckt: Mit einem Jahresergebnis von 47 Mio Euro nach Steuern präsentiert die Geschäftsführung für 2008 (7. Jahr in Folge) einen Gewinn in zweistelliger Millionenhöhe. Dabei steigerte das Unternehmen das operative Ergebnis vor Steuern deutlich um fast 12 Mio Euro auf 39 Mio Euro.

„Vor dem Hintergrund der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise und weltweiter Markteintrübungen ist das ein bemerkenswerter Erfolg. Dies ist ein klares Signal dafür, daß unsere strategische Ausrichtung als aktiver, investierender Portfoliomanager mit ausgewogenem und nach Risikogesichtspunkten diversifiziertem und wachsendem Immobilienportfolio in erfolgreichen Bahnen verläuft...“ (von Obstfelder) Das Unternehmen sei so erfolgreich, daß es erstmals eine Dividende von 5 Mio Euro ausschütten werde.

Maßgeblich für die positive Entwicklung des operativen Ergebnisses war die Objektbewirtschaftung. Positiv wirkt sich bei der Finanzierung zukünftiger Investitionen das hohe Eigenkapital von 987 Mio Euro aus.

Für 2008 hatte die Gesellschafterin der TLG IMMOBILIEN, die Bundesrepublik Deutschland, den Verkauf des Unternehmens angestrebt.

Die extrem widrigen Rahmenbedingungen auf den internationalen Finanzmärkten erlaubten jedoch keinen erfolgreichen Abschluß. In einem besseren Marktumfeld wird die Veräußerung des Unternehmens mittelfristig wieder aufgenommen.

Für die Zukunft zeigt sich die Geschäftsführung verhalten optimistisch.

Geschäftsbericht unter: www.tlg.de.

Die Schäden am Dach des Seitenflügels (SF) denen sich. Der Schaden erstreckt



sich bereits über 3 Geschosse des bewohnten SF (Stand Mai 2008). 2008 wird in einer der stark betroffenen Wohnung ein Kind geboren. Die TLG schert sich nicht um dessen Gesundheit...

Erste Schäden am Kühlhaus entstanden durch einen Brand 1995. Die TLG, die sich als größte Immobilienfirma Ostdeutschlands darstellt, tut nichts um die Schäden einzudämmen und läßt die Sanierungskosten explodieren.

Für die Erneuerung der Dachpappe zum Schutz vor weiteren Schäden an den Gebäuden reichte noch nicht...

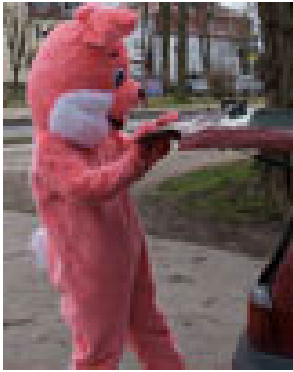
www.berlin-eisfabrik.de/Aktuelles/Schaden2008.html

Kein Abriss der Eisfabrik!!!!

Spruch des Monats

Manches Vergnügen besteht darin, daß man mit Vergnügen darauf verzichtet.

Peter Rosegger



Pink Rabbit gegen Deutschland

Kampagne zum „deutschen Gedenkjahr“ 2009

Es steht nicht nur das "Superwahljahr" sondern auch ein "Gedenkmарathon" an. Schließlich wird die Bundesrepublik 60, der Mauerfall 20 und "uns" Deutsche gibt es, Varusschlacht und "Spiegel" sei Dank, angeblich schon 2000 Jahre. Wäre alles nicht so schlimm, könnte man es den HistorikerInnen überlassen, an den wilden Geschichtskonstruktionen Kritik zu üben. Abgesehen davon, wird hier an einer gemeinsamen Geschichte gebaut, die Menschen auf die Nation, auf Deutschland einschwören soll. Zum Glück gibt es Pink

Rabbit, das an verschiedensten Orten und in unmöglichsten Momenten auftaucht und diese Inszenierungen stört.

Bisher hat Pink Rabbit der Premiere des Stauffenberg-Films "Valküre", der Mohrenstraße in Berlin, Bundeswehrreservisten beim Pflegen eines Wehrmächtsfriedhofs, dem 30 jährigen Jubiläum der TAZ sowie der Eröffnung der Ausstellung "60 Jahre-60 Werke" einen Besuch abgestattet.

Zudem findet sich auf der Kampagnenseite eine Anleitung zum Umgang mit nationalen Symbolen und es gibt zahlreiche Fotos, Pressereaktionen und T-Shirts.

check out: www.pink-rabbit.org

www.naturfreundejugend-berlin.de

Petition gegen Bagatellkündigungen abgelehnt

Wir haben Ende April eine Petition zur Einführung einer Bagatellgrenze bei Kündigungen eingereicht. Der Ausschußdienst des Petitionsausschusses des deutschen Bundestages wird die Petition nicht online stellen. Es gab bereits eine Petition, gerichtet ausschließlich gegen die Verdachtskündigung. Unsere Petition für eine Bagatellgrenze bei Kündigungen wird abgelehnt, weil sie angeblich denselben Inhalt habe.

Daß die Frage der fehlenden Bagatellgrenze bei Kündigungen durch eine Petition zur Frage der Verdachtskündigung nicht behandelt sein kann, ist offensichtlich. Die öffentliche Diskussion und Beschäftigung mit einseitig arbeitgeber-freundlichen Regelungen des Arbeitsrechts ist offenbar nicht erwünscht.

Diese Begründung ist offensichtlich vorgehoben: So hat der Petitionsausschuß beispielsweise mehrere Petitionen zur Verschärfung des Waffenrechts zugelassen, die teils praktisch identisch sind.

Durch die wegen der Krise anstehenden Massenentlassungen scheint das Thema Kündigungsschutz weniger aktuell. Aber gerade jetzt bedürfte es auch in den Betrieben eines Widerstandes dagegen, daß die Kosten der Krise auf die Beschäftigten abgeladen werden.

Wir hatten vor, mit unserer Petition die öffentliche Diskussion um das Kündigungsrecht in Deutschland anzuregen. Das wäre zugleich auch eine Möglichkeit gewesen, dass politische Konsequenzen aus der Aufregung um die Kündigung von Emmely nach 31 unbeanstandeten Beschäftigungsjahren wegen angeblicher Unterschlagung von 1,30 EUR gezogen werden.

Der seit Jahrzehnten gepflegte Umgang mit Arbeitnehmern im deutschen Arbeitsrecht ist unzeitgemäß und widerspricht dem Gerechtigkeitsempfinden der Bevölkerung.

Komitee „Solidarität mit Emmely“ Berlin
Die ganze Pressemitteilung / Infos auf:
<http://1euro30.de> oder <http://emmely.org>